

Jinchuuriki, unser gemeinsames Schicksal

Von BlaueKlinge

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Kyuubi und die zwei Kinder, Verbunden für immer	2
Kapitel 1: Retter in der Not, unerwartete Hilfe.	5
Kapitel 2: Onkel Jiraiya	10
Kapitel 3: Jiraiya, Der Sanin mit Herz!	15

Prolog: Kyuubi und die zwei Kinder, Verbunden für immer

Kyuubi und die Zwei Kinder. Verbunden für immer!

Ein Man mit einem Weißen Mantel auf den Flammen gestrigt war und auf dem Rücken Vierte Generation in Schriftzeichen stand lief mit einer unglaublichen Geschwindigkeit in Richtung Konoha Krankenhaus. Dieser jemand war niemand anderes als Minato Namikaze, der Ho-Kage von Konoha Gakure. Doch heute interessierte ihm sein Posten herzlich wenig. Denn er war nicht aus einem irgendeinen Grund auf dem Weg ins Krankenhaus unterwegs. Seine geliebte Freundin Kushina Uzumaki war im Kartenhaus und bekam gerade ihres und Minatos Kind. Deswegen war der sonst so unerschütterliche Ho-Kage total neben der Spur. Und das war wohl noch ne Unterreibung da er fast gegen eine Laterne gelaufen ist. Endlich kam er am Eingang zum Krankenhaus an. Sofort lief er zu Besucherstation. „Endschuldigen sie wo ist Kushina Uzumaki untergebracht?“ Die Stationsdame schaute auf und Lächelte. „Ho-Kage-sama es tut uns leid sie waren zu spät. Ihr Sohn ist bereits zu Welt gekommen. Er und ihre zukünftige Frau sind in Zimmer 515 Untergebracht worden.“ Minato lächelte er war jetzt Vater und hatte einen Sohn. Er hatte es sich so gewünscht einen Sohn zubekommen und nun hatte er auch Tatsächlich einen. Mit einem Fröhlichen Lächeln machte er sich nun auf zu dem Raum wo sie liebste und ihr Sohn schon auf ihn wartete. Als er vor der Tür stand Atmete er noch mal tief ein und machte schließlich die Tür auf. „Minato da bist du ja. Schau dir unseren kleinen Mann an. Er schläft ganz friedlich vor sich hin unser kleiner Naruto.“ Sagte Kushina liebevoll und schaute von ihren Baby zu ihren Man und zurück. Der Ho-Kage lächelte sie an und kam nun näher zur seiner großen Liebe. Die beiden Eltern schauten sich lächelnd an. Minato küsste seine liebste und nahm ihr den kleinen Naruto ab der immer noch schlief. Minato schaute seine kleinen Sohn liebevoll an. „Er kommt ganz nach dir Minato er ist dein totales ebenbild sei es die Harre oder die Augen. Er ist ein richtiger Doppelgänger von dir mein schatz.“ Sagte Narutos Mutter mit einen lächeln. Minato nickte nur und grinste über das ganze Gesicht. Auch wenn auffiel das sich in seinen Augen tränen bildeten. „Na kleiner Mann willkommen auf der Welt ich bin dein Papa.“ Sagte Minato und berührte mit seinem Zeige Finger die Hand Narutos, die sogleich Minatos Finger mit seiner kleinen Hand umschloss. Doch so schnell dieser Schöne Moment kam für Minato doch so schnell endet er auch wieder. Plötzlich gab es eine gewaltige Explosion und schon in nächsten Moment wurde die Tür auf gerissen und ein schwer atmender Shinobi kam durch die Tür. „Meister Ho-Kage es ist eine absoluter Notfall! Es ist der Dämon Kyuubi! Er greift unser Dorf an!“ In den Gesicht von Minato und Kushina stand das blanke entsetzen. Nach dem Minato sich wieder gefasst hatte schaute er noch mal Kuschina an. „Schatz ich muss los. Pass auf Naruto auf und überanstreng dich bitte nicht. Alles wird gut!“ Lächelte er sie an und verschwand auf der Tür. Die Kunoichi schaute auf den Boden als Minato durch die Tür verschwand. „Du warst noch nie ein guter Lügner mein Schatz.“ Die junge Mutter lies ein paar Tränen sehen und drückte dann ihren kleinen Jungen an ihre Brust. Sie wusste es. Sie wusste dass sie ihren Geliebten in dieser Nacht verlieren würde. Und doch konnte sie nichts tun. Dass wusste sie drückte ihr Baby noch mehr an sich und schluchzte leise vor sich

hin.

„So wie ist die Lage?“ Fragte der Ho-Kage und schaute sich um. Einige der Häuser waren schon total zerstört ebenso wie der Zaun der das Dorf schützte. Nachdem Minato sich den Schaden ansah blickte er zum ersten mal zu den Dämon. Der Neunschwänzige Fuchs war gigantisch und jeder schlag den er mit einen seiner Schwänze verursachte erzeugte ein Erdbeben das so stark war das man es noch Meilenweit spüren konnte. Immer wieder sprangen Shinobis auf das Ungetüm zu und versuchten es anzugreifen doch dieser schoss nur mit seinen Atem Chakra auf die Shinobis und lies sie unter schreien in Luft auflösen. Der Ho-Kage schluckte und zuckte sein Kunai. Mit Hilfe seines Jutsu tauchte Minato immer wieder bei Kyuubi auf und griff diesen an. Doch vergebens nichts schien Mächtig genug zu sein um den Dämon auf zu halten. Selbst sein Rasengan war machtlos gegen diese Bestie. Der Ho-Kage lies jetzt Tränen sehn. Er wusste das es nur noch einen weg gab den Dämon zu besiegen und dieser würde sein Leben Kosten und das Leben seines Sohnes für immer verändern und dies sicher nicht zur deren Glücklichkeit. Doch er hatte keine Wahl selbst wenn es ihn das Herz brach so musste es sein. Das Leben so vieler ruhte auf seinen Schultern. Er lies den Kopf sinken und sagte zu einen Shinobi der neben ihn stand. „Bring mir meinen Sohn!“ „Was?“ Fragte der Ninja ungläubig wieso wollte der Ho-Kage jetzt seinen Sohn sehn das ergab doch keinen sinn. „Tu was ich sage und bring mir meinen Sohn!“ Brüllte Minato jetzt. Dieser Nickte voller Angst und verschwand.

Als dieser ankam schaute Kushina ihn leicht verwirt an. „Was wollen sie?“ „Ich soll ihren Sohn zum Ho-Kage bringen Kushina-sama.“ Kushinas Augen weiteten sich. Denn sie wusste sofort was der Grund dafür war. Er wurde dieses Jutsu benutzen. Das Jutsu das ihm das Leben kosten würde. Sie fing an zu schluchzen und gab den Shinobi ihr Baby. Gerade als er mit Naruto das Zimmer verlassen wollte schlug eine Chakra Kugel Kyuubis ins Krankenhaus ein. Trümmer des Daches vielen nun auf sie hinab. „NARUTO!“ Brüllte die Mutter und streckte ihre Hand aus. Eine Riesige Hand aus Stein entstand und Schützte Naruto und seinen träger vor den Trümmern. Als es aufhörte ging der Shinobi zu Kushina und erstarte Die Kunoichi war von mehreren Stangen durchbohrt und Atmete schwer. Eigentlich hätte sie sofort tot sein müssen da eine genau durch ihr Herz stach. „Na- Naruto?“ Fragte sie mit letzter kraft. „Er ist unversehrt Kushina-sama.“ Sagte dieser in Traurigen ton. Die Junge Mutter lächelte glücklich, schloss ihre Augen und fiel zu Boden. Sie war tot. Und genau jetzt fing Naruto an zu Schrein und zu weinen als ob er wüsste was eben passiert war. Der Shinobi wandte sich von der Toten ab und lief so schnell er konnte zum Ho-Kage.

„Wo warst du so lange?“ Fragte Minato ungehalten und nahm ihm seinen Sohn ab. Dieser Schaute zu Boden und berichtete nun den Ho-Kage was eben passiert war. „Kushina, meine Kushina ist tot? NEIN!“ „Doch meister Ho-Kage sie hatte sich geopfert um ihren Sohn und mich zu retten.“ Minato verbarg sein Gesicht und schaute seinen Sohn an. „Mist er hat zwar mehr Chakra als selbst ich aber es reicht nicht. Du must noch mal zurück such mir ein Baby das genug Chakra hat wie ich in etwas zur hälfte!“ Diese Nickte und verschwand erneut in Richtung Krankenhaus. Minato lies jetzt seinen Tränen freien lauf. „Kushina mein Engel du hast wirklich alles getan was man von einer Mutter erwarten konnte. Mein Schatz wir werden bald wieder vereint sein.“ Jetzt schaute er Naruto an. „Naruto, mein Junge verzeih mir. Ich weiß was ich jetzt Tuchen

muss wird dir sicher kein leichtes Leben beschere. Aber es ist der einzige weg. Vergib deinen Dummen Vater.“ Die tränen Minatos vielen auf die Wange des kleinen und er öffnete seine Augen. Minato lächelte ihn an. „Du bist wirklich mein ebenbild deine Mutter hatte absolut recht. He he war nicht das erste Mal. Das sie mit mir recht hatte was mein kleiner?“ Nun tauchte wieder der Shinobi auf. „Das ist Sakura Haruno. Sie ist eben zu Welt gekommen. Eigentlich sollte sie erst ein Monat später mit ihr soweit sein aber Kyuubis Angriff tat wohl sein dienst.“ „Verstehe und nun gehen und lass mich allein hast du verstanden?“ Dieser nickte und verschwand augenblicklich. Minato schaute jetzt die kleine an und lies seinen Tränen freien lauf. „Sakura Haruno, du wirst sicher mal ein Hübsches Mädchen werden. Bitte verzeih auch du mir wür das was ich tun muss kleines.“ Und nun schaute er noch mal seinen Sohn an. „Naruto bitte ich weiß ihr werdet es nicht leicht haben weder du noch sie bitte kümmere dich um sie. Den ihr teil das Selbe Schicksal.“ Der kleine Lachte kurz seinen Vater an und dieser lächelte. „Ich nehm das dann mal als Ja Naruto.“ Jetzt wurde sein Gesicht wieder ernst und er schaute Kyuubi an. Er erschuf einen Schattendoppelgänger und dieser nahm Sakura an sich. Minato und sein Schattendoppelgänger beide benutzten ein Jutsu das Kyuubi kurz in Ketten lag. „Gut Jutsu des Unheilgottes! Spaltung und Versiegelung. Mit einen Schnitt wurde Kyuubi in zwei geteilt und beiden teile verschwand in den Körpern Narutos und Sakuras und hinterließ ein Zeichen auf deren Bauch. „Verzeiht mir ihr beiden ich bitte euch!“ Sagte Minato mit letzten Atem und viel schließ zu Boden und hauchte dort sein Leben aus. Und hinterließ zwei weinende Babys an diesen Ort der Trauer. Doch ein großer Man mit weißen Haaren kam auf die Babys zu. "Ich bin zu spät. verzeih mir Minato." Sagte dieser und nahm die Babys an sich und brachte sie wieder ins Konohakrankenhaus.

Kapitel 1: Retter in der Not, unerwartete Hilfe.

Retter in der Not, unerwartete Hilfe.

Ein männlicher Shinobi der eine etwas alte Ninja Ausrüstung trug und langes weißes Haar hatte. Ging mit zwei Babys auf dem Arm ins Krankenhaus das sehr deutliche spuren von Kyuubis Angriff hatte. An vielen stellen der Wand wahren Löcher oder gar fehlten ganze teile der Wand. Der Shinobi schaute mit einen traurigen Blick in die Vierten stock zur linken Seite. Den dort hatte er bevor er zu ort wo er die Babys fang, die Mutter des kleinen Junge der laut weinte in seinen Arm gefunden. „So ein Ende hat Sie wirklich nicht verdient!“ Nach dem er dies sagte schaute er kurz zu den kleinen Junge und es bildeten sich Tränen in den Augen des 38 Jährigen. Der Arme Naruto hatte heute gleich beide Elternteile verloren. Es gab niemanden mehr der ihn groß ziehen konnte. Er war ganz allein. Doch dann viel ihm wieder was ein war gar nicht so lange her war.

Rückblick:

„Und wie findet ihr es?“ Fragte eben dieser Shinobi den Vierten Ho-Kagen der mal nicht seinen Mantel trug sonder nur eine Blaue Hose und den dazu gehörigen Pullover. Dieser lächelte und sagte; „es war großartig Jiraiya! Das ist wirklich eine tolle Gesichte. Ich fandst ganz toll das die Hauptfigur bis zum schloss nicht aufgab und am ende auch gewann. Uns hat die Geschichte so gut gefallen das wir beschlossen haben unser Kind falls es ein Junge wird Naruto zu nennen. In der Hoffnung er wird auch mal so ein Shinobi werden wie die Hauptfigur.“ Die Augen Jiraiyas weiteten sich. „A-aber der Name ist mit nur so beim Ramen essen eingefallen!“ Sagte der San-nin. „Naruto ist doch ein schöner Name also mir gefällt er sehr Jiraiya-sama“ Sagte nun eine Rothaarige Frau die mit einen Liebevollen blick über ihren Bauch strich. Der San-nin war gerührt doch start Tränen grinste er. „Ha ha dann bin ich ja fast so was wie sein Patenonkel.“ Lachte er und kratzte sich verlegen an Hinterkopf. Nun meldete sich der Der Vierte wieder. „Nicht fast Sensei. Wir möchten dass du sein Patenonkel wirst. Es würde uns sehr viel bedeuten. Immerhin hätte er einen der drei San-nin zum Patenonkel, das kann sonst kaum einer von sich sagen.“ Grinste Minato seinen Sensei an. Jiraiya lachte und versuchte nicht zu zeigen wie sehr er bewegt war. „Na mach dich mal nicht kleiner als du bist immerhin bist du der vierte Ho-Kage. Und deine Frau zählt zu den besten und schönsten Kunoichis aus ganz Konoha. Aber gern, nichts währe mir lieber als der Patenonkel dieses Kindes zu werden.“ Grinste Jiraiya und feierte mit den beiden noch den ganzen Abend bis in die Nacht.

Rückblick Ende:

Nun schaute der San-nin Traurig zum kleinen Naruto. „Ich werde mich um dich kümmern. Doch werde ich oft weg sein sobald es geht. Ich habe noch so viel zu tun kleiner Naruto ich hoffe du wirst es verstehen wenn der tag kommt an den ich gehe. Jiraiya betrat nun das Krankenhaus und fragte am Schalter. „Entschuldigen sie junge Dame. Dieses Baby ist vorhin verloren gegangen. Können sie mir sagen ob hir ein

Mädchen vermist wird das gerade geboren wurde?“ Die Krankenschwester nickte. „Ja, die Harunos vermischen ihr Mädchen an sonst gab es keine Geburten von Mädchen. „So, so die Harunos also.“ Sagte der San-nin und kratzte sich am Kinn. Er kannte die Harunos. Eigentlich kannte sie jeder im Dorf den sie wahren für ihre Kältherzigkeit bekannt. Es wunderte Jiraiya eigentlich das sie die kleine nicht sofort abgetrieben haben. Jiraiya tat auf Antrieb die kleine Sakura leid. Er wüsste das sie bei diesen Eltern keine Liebe erfahren würde doch was sollte er tun er konnte nicht einfach den Eltern weg nehmen. Auch wenn er es gern täte. Der San-nin seufzte und fragte; „also gut in welchen Zimmer sind die Harunos untergebracht?“ „In Zimmer 165 ist Frau Haruno untergebracht.“ Sagte die Krankenschwester und wandte sich einen Arzt zu der von ihr unterlagen haben wollte. Der Weißhaarige lies die Krankenschwester ihre Arbeit machen und ging schweren Herzens zum Zimmer 165. Nun war er da. Doch sollte er wirklich rein gehen und das kleine Mädchen diesen Menschen überlassen? alles in Jiraiya sträubte sich dagegen. Er wollte und konnte dies nicht tun niemand verdient solche Eltern. Und Sakura war schon durch die Tatsache dass sie ein Jinchuuriki war gebrandmarkt und er wüsste die Eltern würden den Grund erfahren nicht von ihm. Das gewiss nicht aber von dritten Ho-Kagen gewiss. Dieser war immer offen und ehrlich zu denjenigen die es anging. Jiraiya lauschte an der Tür um zu sehen ob die Mutter auch wirklich da war.

„Wo ist diese Gör? Wieso haben sie uns Sakura weggenommen? Wir brauchen das kleine Miststück wenn wir das Haus meines Vaters haben wollen.“ Hörte er eine weibliche Stimme. „Ja genau! Wieso hat dein behinderter Vater eigentlich verlangt das wir ein Kind haben müssen wenn wir sein Haus haben Können?“ Klang eine zweite sehr barsche stimme die Wohl Sakuras Vater gehörte. „Ach dieser Senile Trottel wollte Enkel haben bevor er abtritt. Und hat fest gelegt das wir ein Kind haben müssen oder das Haus geht an so ein Mist wie Kinderhilfe, so ein Vollidiot!“ erklang wieder die weibliche stimme. Und schon darauf Hörte Jiraiya das Gelächter Sakuras Vaters. „Bloß gut der dieser Trottel schon in sterben liegt und wohl noch diese Woche abkratzt!“

„Ah ha das ist also der Grund wieso sie nicht abgetrieben haben.“ Sagte Jiraiya leise. Dies war genug er drehte sich um und ging wieder. Niemals würde er das kleine Mädchen bei diesen Menschen lassen. Nein niemals das hatte die kleine nicht verdient. Er würde Die kleine Sakura gemeinsam mit Naruto groß ziehen das war immer noch besser als sie diesen Menschen zu geben. Er hatte das Krankenhaus fast verlassen. Doch wurde er dann auf gehalten. Und zwar von keinen anderen als dem dritten Ho-Kagen der nun da der Vierte tot war sein altes Amt wieder aufnahm. „Was tust du da Jiraiya?“ Fragte der dritte und schaute auf Sakura. „Du weißt das dieses Kind nicht deines ist. Du hast es den Harunos zu bringen. Es ist ihre Tochter. Also bring sie zu ihnen. „Das kann ich nicht Sarutobi! Sie wollen nur das Kind um ein Haus zu erben. Ich habe sie reden hören ihnen bedeutet die kleine Sakura nichts sie ist für ihre Eltern nur ein Mittel zum Zweck, sie lieben es nicht willst du wirklich solchen Menschen ein Kind anvertrauen?“ Kam es aus Jiraiya und drückte die Babys an sich. Doch der dritte schaute ihn nicht an sonder war auf Sakura und sagte dann. „Wenn du Sakura mir nicht gibst damit ich sie ihren Eltern bringen kann werde ich sie mir nehmen und den kleinen Naruto gleich mit. Hast du verstanden?“ Jiraiya schaute voller Unglauben seinen alten Sensei an. Das konnte er doch nicht tun? Naruto hatte niemanden mehr außer ihm und er wollte in Naruto wegnehmen? Noch dazu obwohl

er der Sohn des Vierten war? Was bedeutete das Naruto schon von seiner Geburt an in einigen Bingobüchern anderer Ninja reiche war. Erbrauchte jemanden der Stark genug war um ihn zu beschützen und dafür kämten nicht viele in frage. „Aber Sensei ist ihnen denn überhaupt klar was sie damit diesem Kind antun werden?“ „Ich bringe nur den Eltern ihr Kind zurück und kläre sie auf das ihr Kind eine schwere bürde tragen muss. Das ist alles. Ach ja du wirst dich dem Haus der Harunos oder Sakura nicht nähern oder ich kassiere Naruto schneller ein als du Ramen sagen kannst.“ Sagte dieser und Nahm die kleine Sakura aus Jiraiyas Arm. Er schaute das kleine Mädchen an und lies seinen blick nicht von ihr bis der dritte mit ihr in den gang verschwand aus dem er gerade gekommen war. Er senkte seinen Kopf und Flüsterte leise. „Verzeih mir kleines!“ Mit tränen in den Augen schaute er noch ne weile in den gang bis er schließlich mit Naruto in das Haus der Namikazes ging.

6 Jahre später:

Langsam öffneten sich zwei grüne Augen unter dem trotz des schlaffes tiefe Augenringe zu sehen wahren. Sie gehörten einen kleinen Mädchen Namens Sakura Haruno. Sakura war sehr klein auch für ihr alter. Sie war auch mager und an fast überall von ihr wahren blaue flecke zu sehn. Die sie immer unter einen Blauen Pullover versteckte der schon sehr mit genommen war. Hier und da war er zwar genäht aber nicht gerade gut als ob sie selbst es getan hatte und sich noch nicht wirklich zeit dafür hatte. als sie sich angezogen hatte hörte sie schon die stimme ihrer Mutter. „Hey kleine dreckige Missgeburt komm endlich runter ich hab arbeit für dich.“ Sie sengte den Kopf und ihr blick wurde trübe. „Schon wieder nennt Mama mich so. Sakura sagt sie nur wenn wir draußen sind. Und nie darf ich mal spielen wie andere Kinder. Immer muss ich arbeiten gestern hab ich auch biss drei Uhr Morgen das Holz gehackt.“ Plötzlich hörte Sakura die stimme ihres Vaters. „Wenn du nicht sofort hier runter kommst Prügel ich dich hier runter hast du mich verstanden.“ Sofort lief Sakura so schnell sie konnte ins Wohnzimmer doch als sie da war bekam sie schon einen kräftigen schlag ins Gesicht und flog gegen eine Wand die dann risse hatte. Ihr Vater hatte ihr einem Gewaltigen schlag verpasst. Der Grünäugige war ein sehr stark gebauter man schon fast wie es ein Ringer war. Er hatte schwarzes Haar und trug einen Shinobi Anzug. Sakura wusste beim besten willen nicht wie oft er sie schon geschlagen hatte man konnte sagen 7-mal täglich war das Minimum wenn sie glück hatte. „Du dummes Gör sie dir am was du getan hast. Weg dir ist unsere Wand kaputt.“ Nach dem Sakura sich unter schmerzen aufgerappelt hat ging sie auf die knie und schluchzte: „Es tut mir leid Mama wirklich leid bitte verzeih mir.“ „Dir verzeih? soweit kommt es noch ich werde die Reparatur von deinen Essen abziehen. Also bekommst du zwei Wochen nur Frühstück haben wir uns verstanden?“ Sagte eine Frau mit kurzen Rosahaaren die Gewellt wahren und brauen Augen die nur Kälte ausstrahlten. Sie sah eigentlich sehr hübsch aus, machte aber immer ein Gesicht als ob etwas übel riechendes vor die Nase hielt. „Ja Mama ich hab verstanden.“ Sagte Sakura zittern und traute sich nicht in die Augen ihrer Mutter zu sehen. „Gut und nun Putze das Das Haus von oben bis unten. Und wehe ich finde nach her noch Dreck dann streiche ich dir auch das Frühstück. Ist das Klar?“ „Ja Mama ich mache alles Sauber.“

So machte sich Sakura wieder mal an werk und fing wie schon so viele male das Haus ihrer Harunos zu putzen. Sie machte eigentlich den Haushalt sauber und Kochte für ihre Eltern. Was sehr grausam war wenn man bedängt das sie das Essen machte aber

selbst Hungern musste. Aber dies kannte sie schon zu genüge eigentlich gab es für sie noch nie wirklich drei malzeigen am tat. Doch sie hatte ein großes Problem die arbeit die sie in letzten zeit machte hatte sehr an ihren Kräften genagt. Sie war wirklich am ende. Und das war ein großes Problem den sie würde immer müder und müder. Sakura putzte gerade die Treppe als ihr Körper schließlich am ende war. Ihre Augen schlossen sich und sie verlor das bewusst sein. Sakura kippte die Treppe runter und rollte gegen einige Vasen und gegen einen Tisch. sowohl die Vasen als auch der Tisch wurden dabei zerstört. Zwei stunden später trafen Sakura Eltern ein sie hatten jemanden getroffen und irgendwelche Geschäfte mit ihr gemacht. Als sie sahen was passiert waren packte ihr Vater Sakura an Kragen die immer noch bewusstlos auf den Boden lag. Sakuras Mutter ging zu ihren Man und holte aus. Sie schlug Sakura sehr heftig so das sie wieder wach wurde. Als Sakura wach war und den Ausdruck in den Gesichtern ihrer Eltern sah hatte sie unvorstellbare Angst. Sie zitterte und sagte mit fast nicht zu hörender stimme; „Ma-mama P-papa es tu-tut mir L-leid i-ich wo-llte das ni-cht. Doch ihr Vater schmiss sie sehr stark gegen eine Wand wo sie schmerzvoll aufschreit da er ihr selbst für seine Verhältnisse sehr wehgetan hatte. Sakuras Mutter ging nun zu den schluchzenden Haufen der Sakura war. „DU KRECKIGE KLEINE MISSGRBURT IST DIR ÜBERHAUT KLAR WIE VIEL DER TISCH UND DIE VASEN WÄRT WAHREN? VIEL MEHR ALS DEIN KLEINES BEDEUTUNGSLOSES LEBEN ES JEMALS WAR ODER WIRD!“ Sakura weinte heftig und hatte angst was ihrer Eltern nun machen werden. Sakuras Vater stritt nun zur seite seiner Frau und sagt zu ihr ohne auch nur eine Sekunde Sakura aus den Augen zu lassen. „Wieso haben wir sie eigentlich noch dein Vater ist schon lange tot und das Haus haben wir bekommen. Was wollen wir noch mit diesen Haufen Dreck? Ich für meinen teil währe froh sie los zu sein und bei dir ist das doch auch nicht anderes.“ Sakuras Mutter schaute sie finster an und antwortete; „Wie recht du doch hast schatz warum nicht schmeißen wir sie raus. Soll ich doch auf der Straße verrotten!“ Sakura weinte weiter und die Verzweiflung nahm immer mehr von ihr besitz. „Mama Papa BITTE NICHT! Ich werde Arbeiten so viel ihr wollt BITTE, BITTE LAST MICH BLEIBEN!“ Doch sie sagten nicht mehr zu ihr. Sakuras Vater drehte sich zu Sakura Mutter um und fragte bloß; „Soll ich oder möchtest du den Abfall entsorgen?“ „Ich über nehme das immerhin war ja auch ihr Geburt sehr schmerzhaft für mich also will ich das machen.“ Die Haruno packte ihr Tochter an Kragen und ging mit ihr zur Haustür. Dort angekommen weinte schrie ja flechte Sakura ihre Mutter an doch diese beachtete sie nicht und trat sie so stark sie konnte Sakura aus den Haus. Sakura stand auf auch wenn dies gar nicht so einfach war. Sie weinte und schaute noch mal in das Haus ihrer Eltern und hörte sie nur lachen. Sie wusste es war vorbei sie würden sie nicht zurück nehmen nein nie würden sie das tun. Und so machte die kleine angeschlagene Haruno auf den weg um sich ein dach über den Kopf zu suchen.

Sakura fragte überall bot auch an für denjenigen zu arbeiten doch niemand wollte sie niemand machte auch nur eine anstrahlten überhaupt mitleid mit ihr zu haben. So suchte sie nach einer Brücke oder eine Höhle wo sie sich vor den bevor stehenden Regen schützen konnte. In Park Konohas wurde sie schließlich fündig es war eine kleine Holzbrücke. So kroch sie unter die kleine Brücke und rollte sich ein um so wenig wie möglich was ab zu kriegen wen den nun niederschlagenden regen. Ihr war kalt und die Brücke schütze nur gerade so vor dem Regen. Sakura versuchte es aus zu halten. Schließlich verließen ihre Kräfte sie und sie schlief ein ohne zu wissen ob sie Morgen auch wieder aufwachen würde.

Am nächsten Morgen Öffneten sich zwei grüne Augen. Als die kleine Sakura die Geräusche die sie weckten kroch sie unter der Brücke hervor und sah einen kleinen Blondem Jungen der von einem anderen mit schwarzen Haaren in den Magen getreten wurde und versuchte sich nicht seine Schmerzen anmerken zu lassen. „Und du willst der Sohn des Vierten Ho-Kage sein? Man dein Vater muss sich ja echt schämen mit so was wie dir verwandt zu sein. Bloß gut das er nicht mehr lebt so sieht er wenigstens nicht was für einen Versager als Sohn hat.“ „HALS MAUL SASUKE! Nur will du zum Uchiha Clan gehörest bist du nicht gleich was Besseres als andere!“ „Doch Naruto genau das bedeutet das! Und die Tatsache das du von besserer Abstammung als ich sein sollst ist lachhaft.“ Sagte Sasuke und trat weiter auf Naruto ein biss Naruto schließlich das Bewusstsein verlor. „Wir sehen uns Morgen wieder du Versager!“ Lachte der Uchiha und lief davon. Sakura die dies alles mit ansehen musste lief nun zu den kleinen Blondem und wollte ihn irgendwie helfen. Als sie ihn sah blinzelte sie. Wie konnte das sein dieser Junge hatte genau wie sie diese Narben an den Wangen nur das seine sehr deutlich waren während ihr man nur sah wenn man wirklich hin schaute. Doch als sie näher kam um ihn sich genauer an zu sehen öffneten sich wieder seine Augen und sie wich zurück. „Wer bist du?“ Fragte Naruto das Mädchen. Diese schaute ihn ängstlich an und sagte unter starkem zittern; „Ich heiße Sa-Sakura Haruno.“ „Was hast du den? Wieso bist du den so ängstlich Sakura-chan?“ Sakura schaute ihn ungläubig an. Er nannte sie bei ihren Namen und sagte sogar noch die vernietlichte Form chan. So was hatte sie noch nie erlebt. Naruto schaute sie verwundert an. Was hatte dieses Mädchen? Er schaute sie genau an und seine Augen rissen sich auf. „Wieso hast du den so viele blaue flecke?“ „Das war will ich eine schlechte To-tochter war. Und Mama und Papa haben mich bestraft.“ Kaum sagte sie das fing sie wieder an zu weinen. Naruto sah sie entsetzt an und streichelte über Sakuras Wange um sie zu trösten. Sakura schaute Naruto fassungslos an. Was war das? Dies war eine Berührung aber sie tat nicht weh. Nein es war ein angenehmes Gefühl. So was hatte sie noch nie erlebt. Sakura wurde immer nur geschlagen so was wie eine Zärtliche Berührung kannte sie nicht. Die Haruno hörte auf zu weinen und schaute Naruto an. Sie wusste nicht wieso aber irgendwie hatte sie gleich ein Gefühl des Vertrauens ihm gegenüber. „Wo sind den deine Eltern?“ Sakura sagte unter einem schluchzen das wieder aufkam. „Sie sind zuhause sie haben mich raus geworfen. Und nun lebe ich erstmal unter der Brücke da.“ Naruto war entsetzt als er das hörte. Er nahm ihre Hand in seiner und zog sie mit sich. „Was machst du?“ Fragte sie. „Ich nähme dich mit du wohnst bei uns Onkel Jiraiya mag ein Perverser sein hat aber ein gutes Herz. Er wird sicher einverstanden sein.“ Sakuras Augen weiteten sich sie konnte nicht glauben was dieser Junge gerade gesagt hat. Er würde sie bei sich wohnen lassen sie hatte wieder ein zuhause. In ihren Bauch stick ein ihr unbekanntes Gefühl auf. Sie kannte es nicht aber dies Gefühl was da durch lebte war Glück.

So das wars wieder ich hoffe es hat euch gefallen. Bis zum nächsten mal hoffe ich.

Kapitel 2: Onkel Jiraiya

Onkel Jiraiya

„Aah es ist wieder dieser Spanner!“ „Mist sie haben mich entdeckt.“ „HEY DER SPANNER VERSUCHT ZU FLIEHEN. LOS MÄDELS DEN ERTEILEN WIR JETZT NE LETKTION HINTERHER!“ Der Weißhaarige Mann der graue Kleidung trug und darüber eine Rote Weste lief gerade vor einem schwamm Wütender junger Frauen die sich mit Handtüchern bekleideten und Kunais, Besen, Bambusstäben und Holzknüppel bewaffnet waren jagten hinterher. „Ha, Ha, Ha Vielen dank Mädels. Ich wusste ja ich bin unwiderstehlich aber bei euch fühlt man sich echt geliebt. Ha, Ha, Ha.“ Dem San nin gelang es seine Verfolgerinnen ab zu schütteln in dem er erst im Zick Zack und dann über die Dächer verschwand. Als er nach eine weile anhielt schaute er auf die Uhr. „Oh schon so spät Naruto müsste jetzt wohl nach Hause kommen ich sollte mich beeilen.“

„So Sakura-chan wie sind da!“ Die kleine Sakura staunte nicht schlecht. Vor ihr stand eine Riesige Villa. Sie war Riesig mindestens drei mal so groß wie das Haus von Sakuras Eltern. „Hi-Hier Wohnst du?“ Flüsterte das kleine Mädchen voller erfurcht. Naruto grinste sie an. „Ja Sakura-chan. Das ist mein Haus.“ Sakura blinzelte. „Dein Haus? aber wie kannst du schon ein Haus besitzen? Ich dachte es gehört deinen Eltern?“ Als der Blondschoopf Sakura frage hörte wurde sein Gesicht traurig und er sah zu Boden. „Weist du Sakura-chan meine Mama ist gestorben weil sie mich beschützt hat. Und mein Papa war der... Vierte Ho-Kage.“ „WAS?“ Kam es fassungslos aus der kleinen. Natürlich wusste sie wer der Vierte Ho-Kage war. Jedes Kind wusste das dieser große Held sein Leben gab um Konoha vor den Kyuubi zu beschützen. Aber Moment das bedeutete ja das Naruto gar keine Eltern hatte. Sofort bekam sie ein schlechtes gewissen das sie gefragt hatte. Es musste Hart für Naruto sein, da war sich sicher. Doch dann grinste Naruto Sakura an. „Ich hab aber Onkel Jiraiya. Und der kann auch ganz lustig sein.“ Kaum hatte Naruto das von sich gegeben packte der kleine Uzumaki nach dem Arm des Mädchens und lief mit einem lachen ins Haus. Drinnen angekommen blieb Sakura gar keine zeit über die Größe und die wunderschöne Einrichtung zu staunen den Naruto lief mit ihr gleich weiter die Treppe hoch in sein Zimmer. „So da sind wir das ist mein Zimmer. Und hast du Lust mit mir was zu spielen? Ich teile auch gern meine Spielsachen mit dir.“ Sakura war total beeindruckt von Narutos Zimmer. Es war Riesig und das Bett darin musste sehr Gemütlich, warm und Kuschelig sein. Fast sehnt süchtig sah sie darauf. Sie hatte noch nie in so was gelegen die Matratze auf der Sakura für gewöhnlich schlief war sehr hart und es traten viele Federn heraus die sie regelmäßig verletzten und ihr den schlaf sehr erschwerten. Naruto verfolgte ihren Blick und schien eine Vermutung zu haben wieso das kleine Mädchen sein Bett mit so großen Augen ansah. Sie hatte ja auch unter einer Brücke geschlafen und machte auch jetzt noch einen ziemlich Müden und fertigen Eindruck. „Sakura-chan?“ Sakura schaute wieder nervös Naruto an. „Möchtest du noch etwas schlafen? Wenn du willst kannst du erstmal in meinem Bett schlafen.“ „WAS A-ABER.“ Brachte die kleine nur heraus. Naruto aber grinste sie fröhlich an. „Kein aber mach es dir gemütlich. Ich spiel dann erstmal in der Wohnstube und warte auf Jiraiya.“ Sakura

war entsetzt so was konnte sie doch nicht machen. Das Bett gehört ihr ja auch nicht da kann sie doch nicht einfach drin schlafen. Doch Naruto drückte sie auf sein Bett und machte eine Decke vors Fenster fest damit sein Zimmer Dunkel genug war um schlafen zu können. Dann sagte er noch: „Schlaf schön Sakura-chan!“ und verließ das Zimmer. Die kleine Haruno wollte eigentlich nicht so zur Last fallen. Doch das Bett war noch viel weicher als sie es annahm. Es war so gemütlich ohne Federn die sie kratzten. Und eigentlich war sie immer noch so entsetzlich müde. Sie hatte ja immer noch kaum Kraft sammeln können. Und so geschah es einfach. Ihre Augen schlossen sie langsam und so schlief die völlig erschöpfte kleine Rosahaarige friedlich ein.

Naruto sah nach 10 Minuten kurz ins sein Zimmer und sah das Sakura in seinem Bett fest und friedlich schlief. Er schlich kurz zu ihr ins Zimmer und sah sie an. Er streichelte eine Haarsträhne aus ihrem Gesicht und sah sie an. Er wusste nicht was es war, aber für ihn sah sie wie ein kleiner Engel aus. Ja er fand dass sie das Hübscheste Mädchen war das er je sah. Er lächelte sie kurz noch an und schlich dann wieder sich aus dem Zimmer und schloss leise die Tür. Dann lief er Fröhlich in die Wohnstube und holte einen kleinen Holz-Ninja aus einer Kiste Hinter dem Sofa. Der Ninja war sein Lieblingsspielzeug den er Letzte Weihnacht von Jiraiya bekommen hatte. mit ein gutes dutzend anderer Spielsachen noch dazu aber nichts kam an seinen kleinen Ninja heran. Es war kein Geheimnis für den San-nin das der Blondschof ein Shinobi wie sein Vater sein wollte. Weswegen die Auswahl der Spielzeuge welche er ihm zum Geburtstag oder Weihnachten schenkte etwas erleichterte. So spielte der kleine Uzumaki noch einige Zeit mit seinen Ninja bis die Tür aufging und besagter San-nin das Haus betrat. „Naruto na wie geht's alles klar?“ Fragte der Weißhaarige in der Hoffnung Naruto wurde heute mal nicht von den anderen zusammen geschlagen. Er hasste es nicht eingreifen zu können. Der Dritte hatte Jiraiya viele Verbote und Regel aufgelegt wenn er Naruto erziehen und behalten wollte. Die für ihn schlimmsten waren. Er durfte Naruto nicht Trainieren und zum Shinobi aus zu bilden. Er durfte nichts gegen den Uchiha-Clan machen, auch wenn Mitglieder Naruto wie er es sagte; „Ihre kleinen harmlosen Spiele übertrieben.“ Da sie ja zum stärksten Clan gehörten hatten die Uchihas sehr viele Sonderrechte und konnten fast alles tun was sie wollten. Er durfte niemals nach Sakura Haruno suchen. Oder gar sie aufnehmen. Jiraiya hasste diese Regeln aber was sollte er tun? Sicher er war mächtig doch damals konnte er es nicht mit den Dritten aufnehmen. Doch hatte er die Befürchtung er würde Naruto irgendwann ihm trotzdem wegnehmen. So tat er das einzige was er tun konnte er schrieb seine Bücher und genug Geld zu haben um Naruto zu ernähren und er Trainierte Heimlich um Naruto vor den Dritten verteidigen zu können. Sollte er trotz des Abkommens Naruto ihm wegnehmen wollen. Der Blondschof sah in an und grinste. „Ja klar!“ Naruto wollte ihn nicht erzählen das er mal wieder von Sasuke verprügelt wurde. Doch eins hatte er vergessen man sah ihm die Wunden stellen an wenn man richtig hin sah. Jiraiya schüttelte den Kopf. „Naruto komm mit ins Badezimmer.“ Naruto wusste was das hieß Jiraiya schaute ihn sich genau an und hatte dort auch gleich Verband und Pflaster parat. Dort angekommen befahl er Naruto das T-Shirt auszuziehen. Kaum hatte Naruto es ausgezogen seufzte der San-nin. Nahm etwas Jot und strich damit Narutos Wunde stellen ein die Heute davon getragen hatte. Nahm er einen Verband und wickelte in um die Große Stelle die er von Sasukes Tritt bekommen hatte. Als Jiraiya fertig war. Zog Naruto sich wieder sein T-Shirt an. Als beide unten bei der Küche waren Fragte der San-nin als er gerade in den Kühlschrank schaute. „So wie

es aus sieht müssen wir erstmal wieder einkaufen. Sollen wir Ramen essen gehen?“ sofort kam ein Freudenschrei von Naruto und wollte gleich zum Eingang flitzen doch dann viel ihm wieder was ein. „Jiraiya ich hab was vergessen wir sind jetzt zu dritt.“ Der Weißhaarige blinzelte. „wie zu dritt hast du einen Freund gefunden und ihn eingeladen?“ Naruto grinste und sagte; „Naja ich hab ne Freundin gefunden. Und sie sucht ein zuhause. Ihre Mama und ihr Papa haben sie rausgeschmissen. Sie hat kein zuhause mehr also hab ich gesagt das sie bei uns bleiben kann. Ach ja sie heißt Sakura Haruno und schläft gerade in meinen Zimmer.“ Jiraiya war starr er konnte nicht glauben wessen Name soeben viel. Diesem Namen der sich seit Minatos Opfer in sein Hirn eingebrannt hatte. Sakura Haruno, was sie es wirklich? Der Weißhaarige lief sofort los.

Die kleine Haruno schlief noch in den weichen Bett als die Tür aufging und Jiraiya herein kam. Jiraiya schaute sich den Körper des Mädchens an. Sie war sehr klein und mager. Bestimmt bekam sie nicht mal regelmäßig was zu essen. Er kniete sich hin und rüttelte die kleine ganz sanft wach. Die kleine öffnete ihre Augen und sah Jiraiya. Sofort sprang sie von Bett runter und kroch auf allen vieren vor ihm. „Bitte, Bitte lassen sie mich bleiben Jiraiya-sama. Ich tu alles was sie wollen ich werde das ganze Haus putzen wenn sie es wünschen. Oder Koche, Wasche Wäsche und was sonst noch ansteht. Nur bitte, bitte lassen sie mich bleiben.“ Flehte sie den San-nin an. Jiraiya konnte kaum diesen Anblick des Mädchens ertragen. So ein kleines Ding sollte fröhlich und ausgelassen sein und nicht schon in einem Alter von sechs Jahren so verzweifelt sein. Genauso genommen sollte das niemand egal wie oder welchen stand. Der Mann ging in die Knie und weinte. Ja er weinte um die Kindheit des Mädchens. Er schämte sich so sehr für sich wenn er doch nur in der Lage gewesen wäre damals den Dritten zu überzeugen dann würde vor ihm nicht ein so dürres, verzweifelt Mädchen in Anflehen bei ihm wohnen zu dürfen. Dann blickte der San-nin auf. Würde sie aufnehmen egal was jemand sagte er würde sie gemeinsam mit Naruto großziehen und wenn er deswegen mit dem Dritten kämpfen musste, dann soll es so sein. Der Weißhaarige streckte seine Hand aus und streichelte dem Mädchen die Tränen weg. „Hör auf zu weinen kleines. Ich werde dich aufnehmen. Und was dein Angebot angeht. So kannst du gern ab und zu uns helfen aber niemals machst du hier das ganze Haus alleine sauber. Oder so was es wird Zeit das du wie ein normales Kind aufwächst Sakura.“ Die kleine schaute den alten Mann fassungslos an. Sie würde wie jedes Mädchen leben können. Konnte spielen, lachen, Blödsinn machen? Alles was sie so oft andere Mädchen machen sah wenn sie mal kurz einen Blick auf andere Mädchen erhaschen konnte. Sakura schaute Jiraiya direkt in die Augen. Der San-nin verstand ihren Blick und lächelte sie liebevoll an. Die kleine Haruno sah in den Augen der Mannes das er nicht lügte. Tränen bildeten sich und sie kniete vor ihm und sagte unter ihren schluchzen. „Danke! Vielen, vielen Dank!“ „Aber, aber kleines das musst du nicht machen komm hoch vor mir knie ist ab sofort verboten OK?“ Die kleine wischte sich die Tränen fort und nickte. Jiraiya stand auf und streckte seine Hand nach der kleinen aus. „Komm wenn wir nicht langsam los gehen dreht Naruto noch durch. Weist du er ist nicht zu bremsen wenn es um Ramen geht.“ Sagte er schon halb lachend.

Als die drei beim Ramen stand angekommen wahren rief Naruto sofort. „Ich möchte Miso-Ramen groß haben!“ Der San-nin lachte herzlich. „Na dann sollst du auch deine

Miso-Ramen haben.“ Dann wand er sich Sakura zu die sich hinter in versteckte. „Komm keine Angst kleines also was möchtest du haben?“ sie schaute in schüchtern an. „Ich hab noch nie Ramen gegessen. Außerdem sind die sicher viel zu Teuer. Das verdiene ich nicht.“ Jiraiya schüttelte den Kopf. „Nein sag so was nicht Sakura du bist viel mehr wert als so was ist das klar!“ Sagte er energisch. Dann warnte er sich den Verkäufer zu. Drei Miso-Ramen zwei groß und eine extragroße für die kleine. Die Brauch was zwischen die Rippen also nicht mit den zutaten geizig sein.“ Der Verkäufer lächelte. „Kein Problem!“ nach etwa fünfzehn Minuten standen vor den drein drei dampfende Schüsseln. Naruto machte sich gleich über seine Portion her. Jiraiya wollte gerade anfangen als er bemerkte das Sakura sich nicht Traute zu essen aber gleichzeitig so sehnsüchtig auf das Essen Blickte. „Wenn du das nicht isst dann bestelle ich drei weitere von der Größe und dann wirst du die mitsamt dieser hier verdrücken müssen klar?“ Die kleine schaute den Alten Man geschockt an und fing sofort an zu essen. Jiraiya musste grinsen als er die kleine Haruno betrachtete. Kaum hatte sie angefangen sah man ihr es gleich an das sie es schmeckte. Denn die kleine fing wohl vor Hunger, sofort an den Inhalt der Schüssel wie verrückt hinunter zu schlingen. Immer noch grinsend warnte sich nun Jiraiya seiner Portion Ramen zu und begann zu essen. Als sie fertig waren konnte man von Naruto einen zufriedenen Rülps hören. Er hielt sich den Bauch und machte ein sehr zufriedenes Gesicht. Jiraiya verhielt sich ähnlich nur lies er den Rülps aus. Und Sakura sah immer noch auf die nun leere Schüssel. Sie konnte nicht glauben dass sie das alles gegessen hatte. Aber es war so lecker viel lecker als alles was sie jemals von ihren Eltern bekam. Und nun hatte sie ein Gefühl das sie noch nie hatte. sie war Papsatt. Naruto kam zu der in Gedanken versunkene Sakura. „Komm Sakura-chan lass uns nach Hause und spielen. Die kleine Haruno nickte und so machten sich die drei auf den weg.

Zu Hause angekommen schickte Jiraiya Naruto ins Bad. Dann Ging er zu Sakura und fragte: „Na kleines willst du als zweites in die Wanne?“ „N-Nein danke. Baden ist so schmerzhaft.“ Jiraiya verstand nicht und wiederholte. „Schmerzhaft?“ doch dann viel ihm etwas auf.. „Hm? Warte mal „Zieh bitte mal dein Polli aus Sakura.“ Kaum hatte die kleine Haruno den Polli aus war Jiraiya star vor entsetzen. Er schaute sich den Körper des Mädchens genau an. Und er musste sich wirklich zusammen nehmen und nicht gleich los zu weinen. Der Körper des Mädchens war überall mit liemen Verletzungen und Blauen Flecken übersetzt. Und der Rücken erst. So viele stich die tief ins Fleisch gingen. Stammten die von kaputten Federn einer Matratze? Erneut überkam Jiraiya eine gewaltige selbst Haasattacke. Er beugte sich zu ihr hin und streichelte liebevoll ihren Kopf. „Warte hier ich hol mal etwas Verbandzeug. Wir kriegen dich schon richtig geflickt.“ Dann verschwand er und war nach knapp einer Minute wieder dar. Er hatte einen Koffer in der Hand. Er sagte ihr sie solle sich setzten. „Hör zu Sakura du musst jetzt Tapfer sein. Das hier wird jetzt sehr stark brennen das viele wunden bei dir kurz vor der In Zündungen sind. Aber es wird dir helfen das du wieder gesund wirst. Sei bitte ganz Tapfer keines.“ Sie nickte und biss die Zähne zusammen als Jiraiya das Jod auf ihren stellen verteilte. Ein paar Tränen kullerten nach untern aber sie hielt es aus. Als Jiraiya schließlich fertig war sagte er. „So das wird ne weile brauchen aber bald wird alles gut und dann musst du keine angst mehr haben das du wieder so was abbekommst kleines.“ „Sie kennen sich aber gut mit Medizin aus.“ Sagte die kleine und bewunderte in ein bisschen. Der wiederum lachte los. „Ach was das weiß ich nur von einer alten Freundin von mir. Sie hat mir ein bisschen was beigebracht wall man

mich früher oft zusammen flicken musste.“ Dann Finger erst recht an zu lachen und ergänzte. „Ob wohl sie eigentlich meist der Grund war wieso man mich überhaupt wieder zusammen flicken musste.“

Am späten Abend schließlich schickte Jiraiya die beiden ins Bett. Da er noch keins für Sakura hatte sagte er sie solle in seins schlafen und er würde es sich auf dem Sofa gemütlich machen. Sie wollte erst auf den Sofa schlafen aber Jiraiya lies nicht mit sich reden und so schlief die kleine gerda genauso wie Naruto in einem Weichen Bett. Als Plötzlich es an der Tür läutete. Jiraiya Öffnete und war starr vor schreck. Vor ihm stand der Dritte Ho-Kage und zwei weitere Anbus rechts und links neben ihm. „Jiraiya ich bin hier um Naruto Uzumaki und Sakura Haruno von dir zu entfernen.“

So das wars ich hoffe es hat euch gefallen.

Kapitel 3: Jiraiya, Der Sanin mit Herz!

Jiraiya, Der Sanin mir Herz!

Jiraiya öffnete und war starr vor Schreck. Vor ihm standen der dritte Hokage und zwei weitere Anbus. „Jiraiya, ich bin hier um Naruto Uzumaki und Sakura Haruno von dir zu entfernen.“ „Was soll das heißen?“ Fragte der frühere Schüler des Hokagen. „Leugnen ist zwecklos Jiraiya. Es gab Augenzeugen die dich mit Sakura Haruno zusammen gesehen haben. Du hast gegen unsere Vereinbarung verstoßen. Also tritt beiseite damit ich Naruto und Sakura mitnehmen kann.“ Jiraiya ließ seinen Kopf sinken so dass man sein Gesicht nicht sehen konnte. „Nein!“ Der Dritte sah auf. Hatte er sich verhört? „Wie war das?“ Doch nun sah der Sanin wieder auf und der Dritte konnte die Entschlossenheit darin sehen. „Ich werde nicht zulassen das Sakura noch mal sowas durchleben muss! Eben so wenig wie ich es bei Naruto zulassen werde!“ Sarutobi war fassungslos. Noch nie hatte Jiraiya sich so deutlich gegen ihn gestellt. „Ist dir klar dass du dich gegen mich stellst, den Hokage, und somit gegen das Dorf?“ Jiraiya sah in nur an. „Wirklich gegen das Dorf?“, er ließ seinen Blick über die beiden Anbus gleiten „oder eher gegen den Uchiha Clan?! Ich wette wenn ich deinen beiden Freunden die Maske abnehmen würde, würden mich die freundlichen roten Augen der Uchihas begrüßen, nicht wahr?“ Die Anbus zuckten kurz auf. Jiraiya bemerkte das, was seine Vermutung mehr als bestätigte. Er wandte sich wieder dem Dritten zu. „Weißt du Sensei, ich hab mich immer gefragt: Wieso durften die beiden nicht zusammen sein? Immerhin wäre doch gut für sie gewesen. Sie hätten jemanden oder gar einen Freund gekannt der dasselbe Schicksal teilte wie sie selbst. Es hätte ihnen gut getan. Sie hätten sich auf einander stützen können. Das hab ich mich Jahre lang gefragt.“ Sarutobi sah überrascht aus. Und es lag in seinen Blick, dass er vermutete was sein früherer Schüler als nächstes sagen würde. Jiraiya zeigte ein trauriges lächeln. „Und dabei währ die Antwort direkt von meiner Nase. Der Uchiha Clan wollte es nicht. Immerhin war ja der Kyuubi ein Beschwörungsgeist des stärksten der Uchiha, Manda Uchiha. Seine bloße Existenz wirft einen Schatten aus unangenehmen Fragen auf sie, nicht wahr? An liebsten sollte er verschwinden. Und da er ja gerade in zwei kleine Kinder versiegelt war, Kinder die sich nicht wehren können, könnte man ihn jeder Zeit los werden. Man könnte die Kinder einfach still und heimlich den Löffel abgeben lassen. Doch was tun? Das eine ist ja bei mir. Also musste das andere einfach abtreten, dann war der Kyuubi zumindest zum Teil erledigt. Soviel warum sie getrennt wurden. Doch warum durften sie sich nicht kennen? Auch hier habe ich eine Antwort gefunden. Sie waren immerhin Junge und Mädchen. Was wäre wenn sie Geschlechtsreif werden und sich in einander verlieben? Währen ihre Kinder möglicherweise neue Kyuubis? Immerhin trägt jeder einen Teil des Kyuubi in sich. Diese Fragen stellte sich der Uchiha Clan. Und damit es keinen Schandfleck auf der ach so weißen Weste des Clans gab, sollte man sie langsam still und heimlich beseitigen. Nicht wahr?“ Beendetet Jiraiya seine Rede und schaute zu den beiden Anbus, die mächtig ins Schwitzen kamen. „Nun spiel dich mal nicht so auf! Was weißt du schon von den Uchiha Clan? Kommt Meister Hokage. Lasst uns das erledigen wofür wir hier sind.“ Kam es wütend von einer Anbus. Der Hokage nickte. „Ja ich fürchte wir haben keine andere Wahl, wir werden die Kinder gewaltsam holen müssen.“ Jiraiya sah

traurig seinen früheren Meister an. „Ist es wirklich schon so weit gekommen? Bist du inzwischen nichts anderes mehr als eine Marionette der Uchihas geworden?“ Der dritte nahm Kampfhaltung ein. „Spar dir deine Theorien. Ich glaube nicht dass der Uchiha Clan so weit geht wie du meinst. Wir werden die Kinder nicht töten. Nur von dir und voneinander entfernen.“ Jiraiya nahm ebenfalls Kampfhaltung ein. „Sarutobi seht ihr es denn nicht? Ihr werdet nur benutzt. Es tut mir leid aber ihr last mir keine Wahl. Ich werde die beiden beschütze!“

Die zwei Anbus stürmten von links und rechts auf Jiraiya zu, während der Dritte von vorne kam. Der Sanin schloss die Augen und ließ die drei auf sich zukommen. Dann, im letzten Augenblick, wich er Sarutobi aus und packte die beiden Anbus am Kragen. Dann schleuderte er einen der beiden in die Luft. Mit der nun freien Hand formte er einen Ball aus Chakra und sprang dem Anbu nach. Sarutobi wollte dazwischen gehen, doch Jiraiya schleuderte den anderen Uchiha, den er noch fest am Kragen hatte, nach ihm. Somit war der Hokage einen Moment nicht in der Lage zu reagieren. Diesen Moment nutzte Jiraiya und verpasst den immer noch durch die Luft sausen den Anbu ein Rasengan. Dieser schrie auf und wurde drehförmig gegen einen großen Baum geschleudert, der dabei in zwei brach. Der Anbu war nicht tot, aber nach dem Anblick, den seine Gliedmaßen boten, hatte er sich wohl sehr viele Knochen gebrochen und durfte sich auf eine lange Zeit im Krankenhaus freuen. Der Sanin landete währenddessen sicher auf seinen Füßen. „Tja einer raus bleiben noch zwei.“ „Verdammter Sanin!“ brüllte der Anbu und wechselte seine Maske mit einer wo große Löcher für die Augen waren. Dann rannte er auf Jiraiya zu, während sein Sharingan auf den Weißhaarigen hafteten. Er zückte sein Schwert und verschwand. Jiraiya schloss abermals die Augen. Plötzlich tauchte er hinter Jiraiya auf und wollte zustechen. Dieser lächelte nur. Er durchbohrte ihn von hinten, lachte finster und sagte: „Das war dann großer Sanin!“ Doch während Blut aus Jiraiya Mund lief grinste er nur noch bereiteter. „Ich geb ein scheiß auf dein Genjutsu!“ Nachdem er das sagte streckte er seine Hand nach vorne aus und packte zu. Das Schwert das in durchbohrte war verschwunden, ebenso wie der Anbu. Dieser wieder hing plötzlich mit den Hals in Jiraiyas Griff. „Hast du wirklich geglaubt ein Sanin lässt sich von so einem billigen Genjutsu täuschen?“ Der Uchiha sah den Weißhaarigen unter seiner Maske hasserfüllt an. „Tja wer nicht lernen will muss eben fühlen.“ Auch diesen Anbu setzte Jiraiya mit einem Rasengan außer Gefecht. Jiraiya dreht sich nun zu Sarutobi um. „Jetzt bist nur noch du da, also bringen wir es hinter uns.“ Beide liefen aufeinander zu und ihre Fäuste trafen auf einander, worauf ein lauter Knall ertönte.

Naruto lag gerade in seinem Bett und träumte vor sich hin, als plötzlich etwas an seinem Schlafanzug zog. „Hm nur noch 5 Minuten.“ Brummte er noch im Halbschlaf. Doch es hörte nicht auf. Schließlich öffnete er widerwillig seine Augen. Es war Sakura die sehr ängstlich zu sein schien. „Was ist denn los Sakura-chan?“ Fragte er das kleine Mädchen, das sich immer mehr zusammen kauerte. „Es tut mir leid dich geweckt zu haben, aber draußen höre ich Erschütterungen und andere merkwürdige Geräusche.“ Naruto wollte gerade etwas sagen, als plötzlich wieder ein lauter Knall und kurz danach eine weitere Erschütterung zu hören und auch fühlen war. Der Blonde stieg aus dem Bett und griff nach Sakuras Hand. „Komm schauen wir mal woher das kommt.“ „WAS ABER IST DAS NICHT GEFÄHRLICH?“ Rief die geschockte Rosahaarige. Naruto grinste sie an. „Keine Angst ich beschütz dich!“

Jiraiya und Sarutobi wurden beiden von der Kraft des Zusammenstoßes weggeschleudert. Jiraiya fing sich gerade ab in dem er seine Füße den Boden rammte und eine Spur hinterließ. Sarutobi unterdessen fing sich in einem Baum ab. Der Hokage beschwor seinen Vertrauten Geist und dieser verwandelte sich in einen Stab. Dann sprang der Feuerschatten von Baum zu Baum wie ein Affe. Er sprang in einen Muster hin und her. Schließlich sprang dieser ganz hoch in die Luft, packte dem Stab am einen Ende und holte weit aus. Jiraiya der das ganze beobachtet hatte bereitete sich vor. Gerade als der Stab ihn getroffen hätte sprang er zur Seite und wich dadurch den Angriff aus, der auf den Boden einen großen Krater hinterließ. Der Sanin lief zum Krater und kickte den Dritten in die Luft. Dann ging er in die Hocke und sprang den Hokage nach. Jiraiya verpasste in einen Schlag, dann fing er sich in einem Baum ab. Er setzte wieder zu einem Sprung an und verpasste ihn noch eine volle Breitseite. Dieses Mal fing sich Jiraiya auf dem Dach des Hauses ab und prang wieder zum nächsten Schlag. Dies wiederholte sich einige Male, bis er schließlich über in sprang und den Dritten zwei Rasengans gleichzeitig verpasste. Der dritte Hokage schlug sehr hart auf den Boden auf und hinterließ einen sehr tiefen Krater. „Was ist denn hier los?“ Jiraiya erschrak. Nicht sehr weit entfernt vom Krater standen auf einmal Naruto und Sakura in ihren Schlafanzügen und sahen sich verwirrt um. „MACHT DAS IHR DA WEG KOMMT!“ Brüllte er die beiden an. Doch dies war wohl ein Fehler gewesen. Naruto wich noch zurück, aber Sakura war so erschrocken durch Jiraiyas plötzliches Brüllen, das sie sich nicht mehr rühren konnte. Jiraiya wollte gerade zu Sakura rennen, als sie schon vom Dritten gepackt wurde. „Da haben wir ja schon die kleine Haruno. Keine Angst ich werde dir nichts tun.“ Sagte er sachte als Sakura plötzlich anfang leise zu weinen. „FASS SIE DA BLOSS NICHT AN!“ Rief Jiraiya den Hokage entgegen. Dieser schaute verwirrt zu der Kleinen. Dann fühlte er etwas. Mehrere Verbände und Pflaster befanden sich unter den Oberteil des Anzuges der Kleinen. „Warst du das?“ fragte der Hokage grimmig. Jiraiya ging ernst auf den Dritten zu. „Nein, all die Wunden und Verletzungen die sie hat sind schon älter, von denen sich einige auch schon entzündet haben. Wenn du wissen willst wer ihr das angetan hat, dann frag doch mal die Harunos.“ Sarutobi sah in ungläubig an. „WAS? Das sollen ihre Eltern gewesen sein?“ „Ja und genau deswegen kann ich nicht zulassen dass du sie mir wegnimmst. Ich werde nicht zulassen dass sie noch einmal solche Erfahrungen macht.“ Sarutobi konnte es nicht glauben. Ihre Eltern sollen das ihrem eigenen Kind angetan haben. Jiraiya sah seinen Meister noch einmal durch dringlich an. „Ihr wart einst ein großer Meister und ein noch größerer Mann. Bitte zeigt dass dieser Mann noch existiert und lasst die Kinder bei mir. Bitte!“ Der Hokage schloss seine Augen und schien mit sich selbst zu ringen. Nach gut drei Minuten setzte er die Kleine ab und ging zu den beiden Anbus, um sie aufzusammeln. Als er und sein vertrauter Geist jeweils einen hatten und sie auf den Weg machen wollten, drehte er sich noch einmal um. „Ich werde deiner Bitte nachkommen und sie bei dir lassen. Aber ich werde euch immer in Auge behalten und ich werde handeln sollte je etwas mit den beiden passieren. Wenn du mich entschuldigst ich muss erst mal diese Beiden in Krankenhaus abliefern. Und dann zwei Personen eine Strafe die für ihr Vergehen angemessen ist zukommen lassen.“ Mit diesen Worten verschwand der Hokage vor den dreien. Der Sanin lächelte und nickte glücklich. Scheinbar war doch noch etwas von seinen alten Meister vorhanden gewesen. „Was war denn hier eigentlich los?“ Fragte Naruto den weißhaarigen Mann. „Das ist nicht so wichtig. Aber was macht ihr eigentlich hier? Los ab ins Bett oder es gibt ein einmonatiges Ramen Verbot.“ Dies musste der Sanin nicht zweimal sagen. Naruto packte Sakura an der Hand und lief mit ihr ins Haus so schnell er konnte.

Jiraiya konnte sich ein Lachen bei dem Anblick nicht verkneifen und ging schließlich ebenfalls ins Haus.

So das wars mal wieder. Ich hoffe ihr seit mir nicht als zu böse das es so lange gedauert hat. Ich weiß es dauert oft lange aber leider ist es momentan leider so viel immer zu tun. Ich kann mich immer nur wieder entschuldigen. Bitte seit mir nicht al zu Böse.